



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b1/323

DOI: 10.25646/9226

Transkription: Michael Tietz

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source "Robert Koch Institute". The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Stockholm 8/8 [18]84

Hochgeehrter Herr Doctor! [Robert Koch]

Verzeihen Sie mir, Herr Doctor, dass ich Ihre kostbare Zeit in Anspruch nehme um eine Beurtheilung von Ihnen betreffend ein von unserer Fabrik neubereitetes Wasser als nützliches Praeservatif gegen die Cholera epidemie günstigst zu bekommen! Ihrer weltbekannten Entdeckung zufolge dass die genannte Epidemie durch o. g. Bacillen entsteht, welche durch eine eben s[ch]wache säuerliche Lösung absterben und verschwinden können, war ich schon früh bedenkt einen Trank, welcher bey Cholerasympptome und bis nach der Ankunft des Artztes als erstes Hilfsmittel dienen konnte, zuzubereiten. Dieses Fabrikat von uns „Sulfurin“ gennant, und wovon Ich habe die Ehre Ihnen eine Probe zuzusenden, besteht aus zwei verschiedene Gattungen:

N. 1. – 12 Tropfen reine Schwefelsäure, 8 Esslöffel Zuckersyrup, ein klein wenig Pepparmünz oel und kohlen-saures durch Kohlen gereinigtes Wasser aus einer Flasche von 1/3 Litre.

N. 2. – 2 1/5 Tropfen reine Schwefelsäure, 3 Esslöffel Zuckersyrup, ein wenig Pepparmijntz oel und kohlen-saures [unleserlich] Wasser wie oben aus einer Flasche von 1/3 Litre.

Indem ich mir die Freiheit nehme eine Empfehlung meines Fabrikats von einern hiesigen Artzte, Herr Doktor H. W. Hülphers in deutsche Übersetzung beyz[u]fügen, wage ich hoffen dass Sie Ihrerseits, wenn Zie mein Mittel nützlich und zweckmäßig finden werden, eine Recommendation, welche durch Ihre Autorität, Herr Doctor, wäre für uns won grösster Bedeutung, uns nicht verweigern wollen.

Wäre es nicht möglich, ge[e]hrter Herr Doctor, dass dasselbe Praeparat auch in anderen Krankheiten, von Bacillen beruhend, z. B. in Diphteritis u. a. vor[t]heilhafte Wirkungen vorzeigen könnte?

In der Hoffnung, dass Sie meine Ansuchung nicht übel aufnehmen werden und dass Sie mir bald, in so weit Ihre Zeit es erlaubt, eine günstige Antwort zukommen lassen, habe ich die Ehre zu zeichnen

Hochgeehrter Herr Doctor

Mit tiefster Hochachtung

ergebenst

G. E. Lindblad

Stockholm 8/84.

Hochgeehrter Herr Doctor!

Verzeihen Sie mir, Herr Doctor, dass ich Ihre kostbare Zeit in Anspruch nehme um eine Beurtheilung von Ihnen betreffend ein von unserer Fabrik neuverfertigtes Wasser als nützliches Präservativ gegen die Cholera epidemie günstig zu bekommen. Ihrer weltbekannten Entdeckung zufolge dass die genannte Epidemie durch s. g. Bacillen entsteht, welche durch eine eben so starke säuerliche Lösung absterben und verschwinden können, was ich schon früh bedenklich einen Trank, welcher bey Cholerasympptome und bis nach der Ankunft des Arztes als erstes Hilfsmittel dienen konnte, zuzubereiten. Dieses Fabrikat von uns "Sulfurin" genannt, und wovon Ich habe die Ehre Ihnen eine Probe zuzusenden, besteht aus zwei verschiedene Gattungen:

Nr. 1. - 12 Tropfen reine Schwefelsäure, 8 Esslöffel Zuckersyrup, ein kleinwenig Pepparmünz oel und kohlensaures durch kochen gereinigtes Wasser aus einer Flasche

von



von $\frac{1}{3}$ Litre.

N. 2. - 2½ Tropfen reine Schwefelsäure, 3 Eßlöffel Zuckersyrup, ein wenig Pepparmintöl und kohlensaures Wasser wie oben auf einer Flasche von $\frac{1}{3}$ Litre.

Indem ich mir die Freiheit nehme eine Empfehlung meines Fabrikats von einem hiesigen Arzte, Hrn Doctor H. W. Hülphes in deutsche Übersetzung beizufügen, wage ich hoffen dass Sie Ihrerseits, wenn Sie mein Mittel nützlich und zweckmäßig finden werden, eine Recommendation, welche durch Ihre Autorität, Hrn Doctor, wäre für uns von grösster Bedeutung, uns nicht verweigern wollen.

Wäre es nicht möglich, geehrter Hrn Doctor, dass dasselbe preparat auch in anderen Krankheiten, von Bacillen beruhend, z. B. in Diphtheritis u. a. vortheilhafte Wirkungen vorzeigen könnte?

In der Hoffnung, dass Sie meine Ansuchung nicht übel aufnehmen werden und dass Sie mir bald, in so weit Ihre Zeit es erlaubt, eine günstige Antwort zukommen lassen, habe ich die Ihre zu zeichnen

Hochgeehrter Hrn Doctor

Mit tiefter Hochachtung
ergebenst.

G. E. Lindblad

in

es
lex

ing,

ol

lt

m

